

Das Label Carpe Diem

Neue Erfahrungen



Jonas Niederstadt (r.) bei der Arbeit.

Eigentlich hatte sich Jonas Niederstadt überlegt, Pop-Produzent zu werden („Pop im weiteren Sinne“, sagt der fast 30-Jährige in der Rückschau). Dann aber, während seines Tonmeisterstudiums, das er 2004 in Detmold aufnahm, entdeckte er die Alte Musik für sich. Im Gegensatz zur eingefrorenen Steifheit des klassischen Konzertbetriebs gefiel ihm die Unabhängigkeit der Alte-Musik-Szene, ihr Ideenreichtum und ihr oft eher konzeptbezogenes Denken beim Erfinden von Programmen. Wie sehr ihn diese Eigenschaften geprägt haben, sieht man dem Katalog seines Labels Carpe Diem an, das ganz auf enzyklopädische Repertoire-Erschließung verzichtet und stattdessen eher unkonventionelle Zusammen- und Gegenüberstellungen verschiedener musikalischer Richtungen ausprobiert. Ein schönes Beispiel hierfür ist die neue CD, die er in den letzten Monaten produziert hat „Monteverdi“ heißt sie und im vieldeutigen Untertitel „A Trace Of Grace“.

„Die Idee hierzu stammt von Michel Godard, und ich war sofort interessiert daran“, sagt Niederstadt, der den französischen Alte-Musik-Profi noch von früheren Produktionen her kennt. Ausgehend von der Musik Claudio Monteverdis verleiht Godard mit den Tönen seines Serpents, eines frühzeitlichen Bassblasinstruments, das selbst noch bei Felix Mendelssohn zum Einsatz kommt, dem Album einen seltsam mystischen Klang. Angereichert durch Stimme, Geige und Theorbe, aber auch durch die modernen Jazzinstrumente Saxophon und Bass (gespielt von dem im „wirklichen Leben“ als Jazzler bekannten Steve Swallow) verströmt er geradezu eine meditative Zeitlosigkeit. Aufgenommen in der halligen Atmosphäre einer alten französischen Klosterkirche wird die Musik so zum spirituellen Erlebnis – allerdings sicher nicht zum Futter, das den

„A Trace Of Grace“ – Ein Serpentspieler und ein Jazzbassist auf gemeinsamer Reise

Massengeschmack bedient. „Ich möchte Musik machen für Leute, die neuen Erfahrungen gegenüber offen sind“, sagt Jonas Niederstadt, der in regelmäßig um die sechs CD-Produktionen im Jahr mit seinem Label konsequent diesen Weg geht.

Seit drei Jahren nun, seit kurz vor Ende seines Studiums, ist er dabei. Die Firma hat er von seinem Professor Thomas Görne übernommen, der sie bereits im Jahr 1995 gegründet hatte. Weil sich seine Produzententätigkeit nicht mehr mit seinen universitären Aufgaben in Einklang bringen ließ, übergab er 2008 die Geschicke des Labels an seinen Studenten. Der Übergang, sagt Niederstadt, sei fließend gewesen. Eine CD, die Görne noch aufgenommen hatte, wurde von ihm produziert und veröffentlicht. Relativ rasch ist es Niederstadt dann gelungen, dem Katalog seinen eigenen Stempel aufzudrücken. Und das nicht nur musikalisch: Neben der konzeptuellen Gestaltung der Alben und der sorgfältigen technischen Aufbereitung, für die er persönlich verantwortlich zeichnet, legt der junge Labelchef besonderen Wert auf das optische Gesamtbild. Seine CDs kommen in hochwertig aufbereiteten, mit eigens dafür fotografierten Bildern versehenen informativen

Booklets daher. Sein Team ist dabei verhältnismäßig überschaubar. Außer der Buchhaltung erledigt er mehr oder weniger alles allein, seine Mitarbeiter sind freiberuflich tätig und werden immer wieder für Projekte angefragt. Für Jonas Niederstadt, der am Telefon einen sehr ausgeglichenen Eindruck macht, vielleicht die beste Art,

seine Visionen in die klingende Tat umzusetzen.

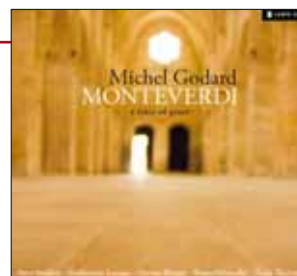
Als nächstes Projekt nach der Monteverdi-CD hat Niederstadt ein Album mit „wirklich alter“ Musik, mit Musik des Mittelalters in Vorbereitung („aber keine Mittelaltermarktmusik“, wie er scherzhaft betont). Ob es hier auch Querverweise zu anderen musikalischen Stilikonen geben wird? Man darf gespannt sein ...

Stephan Schwarz

Neue CD

Monteverdi – A Trace Of Grace;

Michel Godard, Guillemette Laurens, Gavino Murgia u. a. (2011); Carpe Diem/Naxos CD 403234162863 (65')



Das Label Accentus

Die Produzenten

Was, außer der Liebe, könnte einen gestandenen Bayern in die Fremde verschlagen? Als Peter Smaczny Anfang der neunziger Jahre in Leipzig unterwegs war, um einen Dokumentarfilm über Kurt Masur zu drehen, lernte er nicht nur die Stadt, sondern auch deren Gewandhausorchester von der charmantesten Seite kennen. Erst führte er ein Interview mit dessen Harfenistin, dann die Harfenistin zum Traualtar. Seit 18 Jahren lebt und arbeitet Smaczny nun in Leipzig, etliche davon beim DVD-Label Euroarts, das er letztes Jahr verließ – um ein neues, wagemutiges Projekt aufzuziehen: ein eigenes DVD-Label mit dem Namen Accentus.

„Nach all der Zeit dachte ich mir: Das Leben ist zu kurz, als dass man nicht auch einmal etwas Neues ausprobiert,“ sagt der Firmengründer rückblickend. Dieses Jahr hat sein Label seinen ersten Geburtstag gefeiert. Und die Bilanz, meint der Chef, könne sich durchaus sehen lassen. „Wenn wir die ersten 14 Monate nehmen, können wir auf 14 Veröffentlichungen verweisen,“ sagt er und ist stolz, dass es sich dabei bis auf eine Ausnahme um Eigenproduktionen handelt. Kein Wunder, denn schon von Anfang an versteht sich Accentus als Produzentenlabel. Das achtköpfige Team, das Peter Smaczny dabei um sich schart, besteht aus alten Bekannten: Mitarbeiter, die er noch aus seiner Zeit bei Euroarts kennt und mit denen er schon seit vielen Jahren gemeinsame Entscheidungen trifft. Dass der ehemalige Arbeitgeber über die neue Konkurrenz vor der Haustüre nicht eben erfreut war, kann man sich allerdings mit ein wenig Fantasie vorstellen.

Für Peter Smaczny und seine Mitstreiter war es ein Glück, dass sie auf alte Kontakte zurückgreifen konnten. Im Vordergrund der bisherigen Produktion von Accentus stehen Konzert- und Opernmitschnitte prominenter Künstler wie Claudio Abbado, Martha Argerich oder Riccardo Chailly – mit denen man auch in früheren Zeiten schon erfolgreich zusammengearbeitet hatte. Da die Produktion und Aufbereitung solcher Mitschnitte indes nicht ganz billig ist, ist die Firma auf die Kooperation mit Externen angewiesen, vor allem auf öffentlich-rechtliche Fernsehanstalten wie Arte oder den MDR. „Mittlerweile wird alles nur noch im HDTV-Format aufgezeichnet. Technik und Ü-Wagen mit komplettem Studio-Equipment zu mieten, kostet. Hinzu kommen die Personalkosten für Kamera- und Tonleute und Beleuchter und dann natürlich für das Produktionsteam als solches.“ Nicht zu vergessen die Post-Produktion, auf die im Hause Accentus höchste Sorgfalt verwendet wird.

Neben den Konzert- und Opernaufzeichnungen hegt Peter Smaczny eine besondere Vorliebe für Porträts und Dokumentarfilme. Eben erst hat er einen aufwendigen Beitrag über den

vielleicht berühmtesten Kna-benchor der Welt fertiggestellt, die Leipziger Thomaner. „Das war sehr interessant zu erfahren, was es für einen heutigen Jugendlichen bedeutet, sich acht

Recherchen in Nordkorea: für Peter Smaczny und die Seinen eine Herausforderung

oder neun Jahre lang mit diesem sakralen Repertoire zu beschäftigen. Gerade in Sachsen, wo die Kirchenmusik ja schon längst nicht mehr den Stellenwert hat, den sie einmal hatte.“ Mit Dokumentationen hofft Peter Smaczny außerdem den Käuferkreis für seine DVDs, die fast ausnahmslos auch auf Blue-ray erschienen sind, zu erweitern. „Man bekommt auf Dokumentationen einfach ein ganz anderes Feedback als bei Konzertmitschnitten“ – eine Erfahrung, die der Produzent schon oft bei seinen Arbeiten fürs Fernsehen gemacht hat.

Ihr nächstes großes dokumentarisches Projekt hält für Peter Smaczny und die Seinen logistische Herausforderungen von unerwarteter Größenordnung bereit: ein Porträt über Isang Yun. Die Spur des Komponisten, der nach langen Jahren im Ausland 1995 in Berlin starb, führt nicht nur in sein Heimatland Südkorea, sondern auch ins verfeindete und nicht eben als Recherche-paradies bekannte Nordkorea, wo Yun ebenfalls eine große Fangemeinde hat. Aber Herausforderungen, das hat er schon des Öfteren bewiesen, liebt Peter Smaczny ja ...

Stephan Schwarz



Foto: Gerd Mothes/Accentus

Neue CDs

Mahler, Sinfonie Nr. 2; Solisten, Chöre, Gewandhausorchester, Riccardo Chailly (2011); Accentus/Naxos DVD 4260234830170 (96')

Mahler, Sinfonie Nr. 8; Solisten, Chöre, Gewandhausorchester, Riccardo Chailly (2011); Accentus/Naxos DVD 4260234830194 (92')

